

Von komischen Tieren und Bananen

Das Sommerlager der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Höfe wurde dieses Jahr vom 16. bis 27. Juli zum dritten Mal im Ferienheim Gufelstock ob Engi im Kanton Glarus durchgeführt. Das Lagerhaus bot den 34 Kindern und acht Leiterinnen und Leitern für zwölf Tage ein spannendes Zuhause. Mit dem Motto «Ab in Dschungel» wurde ein abwechslungsreiches Lagerprogramm geboten.

Höfe. – Fuhr die Lagergemeinschaft normalerweise am ersten Tag direkt mit Zug und Bus nach Engi ins Glarnerland, wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer heuer mit den verschiedenartigsten Fortbewegungsmitteln ans Ziel befördert. Als erstes marschierten alle zu Fuss über den Holzsteg nach Rapperswil, um dort das Kursschiff zu besteigen, das die aufgestellten Kinder nach Schmerikon brachte. Dort wurde die Gruppe von drei Kutschen erwartet, die, gezogen von je zwei Pferden, alle nach Ziegelbrücke chauffierten. Als nächstes wartete die Eisenbahn und in Schwanden zu guter Letzt noch der Bus, der uns zur Endstation Engi führte. Nach dieser abwechslungsreichen Anreise musste noch der steile Weg mit seinen zirka 400 Metern Höhendifferenz zum Gufelstock beschritten werden.

Jeder bezwang den Berg in seinem Tempo und war froh, endlich am Ziel angelangt zu sein. Wie üblich am ersten Abend wurden die Zimmer verteilt und eingerichtet. Mit verschiedenen Kennenlernspielen versuchte man, sich die Namen der andern Teilnehmer zu merken. Ein Schnurparcours durch den stockdunklen Gufelwald rundete diesen ersten Tag ab.

«Zischtigtag»

Als erstes wurden den neuen Teilnehmern das Haus, die Umgebung und die geltenden Regeln vorgestellt, um dann sofort in den Dschungel einzutauchen. In verschiedenen Gruppen fertigten die Kinder Safari-Forscherhelme aus Karton und Gips sowie tierische Amulette an und füllten For-



Gemütliches Beisammensein und Baden am Klöntalersee waren im Sommerlager angesagt.

scherpässe aus, denn ein richtiger Forscher im Dschungel trägt einen akademischen Titel und einen originellen Namen. Täglich belohnten die Leiterinnen und Leiter jedes Kind mit einem passenden Tierstempel im Forscherpass für irgendeine spezielle Tätigkeit.

Am Nachmittag bauten die verschiedenen Gruppen im Gufelwald aus Ästen und verschiedenen verfügbaren Materialien ihre Naturhütte, die zu einem beinahe echten Dschungeldorf zusammenwuchsen.

Bodypainting war am Abend angesagt. In Zweiergruppen bemalten sich die Kinder ihre Unterarme, was das eine oder andere herrliche Kunstwerk hervorbrachte. Nur schade, musste alles anschliessend wieder abgewaschen werden, denn die Betten hatten bereits farbige Leintücher.

Am Klöntalersee

Der dritte Lagertag brachte die Kinderschar ein erstes Mal vom Haus weg. Die Erkundung des Klöntals war angesagt. Bahn und Bus brachten alle ans westliche Ende des Klöntalersees, von wo aus der Rückmarsch via Rhodannenberg zurück nach Glarus erfolgte. Ein genüssliches Bad mit Picknick am See liess sich aber niemand entgehen. Als letzte Herausforderung stand schliesslich noch der Aufstieg

zum Gufelstock an, der für den einen oder anderen zur Herausforderung wurde, war doch die Luft drückend heiss und die Glieder bereits ziemlich müde. So waren alle dankbar, als sie sich beim Abendessen, zubereitet von den beiden Köchinnen Lotti Keist und Mirjam Kolb, stärken und ausruhen konnten. Die ungewöhnlich schnelle Nachtruhe zeigte, dass die Kinder sehr müde waren und gerne in den Schlaf tauchten.

Affentheater

Nach diversen Interaktionsspielen auf der Spielwiese erhielten die Kinder verschiedene Rollen, die sie möglichst authentisch zu spielen versuchten. Es wurden der Gang, die Haltung, die Sprache und so weiter trainiert, so dass anschliessend bei einem Bankgespräch die einzelnen Rollen vorgestellt werden konnten. Die anderen Gruppenteilnehmer amüsierten sich köstlich und versuchten herauszufinden, welche Rollen da vorgespielt wurden.

Am Nachmittag erhielten die Gruppen fünf Wörter, um daraus ein dschungelartiges Rollenspiel zu gestalten. Die Verkleidungen und Vorführungen waren äusserst amüsant. Ein wärmendes Lagerfeuer mit Gesang und Spielen und das anschliessende «Sohlenblitzfangis» beendeten dieses Affentheater.

Sportliches im Dschungel

Am nächsten Tag trug jedes Kind das am «Zischtigtag» geschaffene Amulett, das die Gruppenzugehörigkeit definierte. Nun galt es, verschiedene Posten zu erledigen. Nebst Blasrohrschüssen und «Holzrugeli» sägen standen unter anderem Völkerball oder Steine schleudern auf dem Programm. Die letzte Aufgabe am Morgen lautete Wasser sieden. Jeder Gruppe wurde in einem Pfadikessel ein Liter Wasser, Zündhölzer und etwas Papier ausgehändigt. Auf los gings los, und nach bereits gut acht Minuten schrie schon die erste Gruppe, dass das Wasser siede.

Für den Nachmittag musste jede Gruppe einen geeigneten Spieler zum Kegeln, Töggeln, Ligretto, Boggia und Pingpong delegieren, damit weitere Punkte für das Gruppenkonto gewonnen werden konnten. Schliesslich trafen sich alle zum gemeinsamen Seilziehen. Alle Gruppen traten gegeneinander an. Letztlich mussten auch noch die Leiterinnen und Leiter gegen die Kinder antreten, was nicht sehr erfolgversprechend herauskam. Als Abschluss dieses Tages durften sich die Kinder den ersten Teil des Hörspiels «Dschungelbuch» von Rudyard Kipling anhören.

Versuchs mal mit Gemütlichkeit

Am Wochenende stand der Besuchstag im Zentrum. Die Kinder erwarteten ihre Eltern und Geschwister, und da hiess es natürlich Ordnung in die Unordnung zu bringen und die Umgebung entsprechend einzurichten.

Am Nachmittag wurde im Esssaal ein Chillout-Room eingerichtet, in dem sich die Kinder ruhiger Musik und verschiedenen Massagen hingeben konnten. Unter Anleitung von Barbara Bachmann und Philipp Büeler versuchten es die Kinder bald selbstständig. Andere dichteten den ersten Teil des Lagersongs, und wieder andere genossen die friedliche Arbeit mit Speckstein oder vertrieben sich die Zeit bei Kartenspielen.

Ein nächtlicher Marsch zur Lawinerverbauung mit Bewegungsspielen wie «Laurenzia» oder dem «Schütteltrip» bescherte uns die ersten Regentropfen. Nach der feuchten Rückkehr machten sich alle bereit fürs Bett und konnten sich liegend noch den zweiten Teil des «Dschungelbuchs» anhören. Es ist nicht erstaunlich, dass bereits während der Geschichte der eine oder andere vom Schlaf übermannt wurde.

Am Besuchstag standen natürlich die Eltern im Mittelpunkt des Interesses. Leider spielte das Wetter nicht gerade optimal mit, doch für ein gemütliches Bräteln am Feuer und Zusammensitzen reichte es allemal. Im Laufe des Nachmittags verzogen sich die Wolken und bald auch die Besucher, so dass auf dem Gufelstock wieder Ruhe einkehrte.

Einige Anti-Heimweh-Aktivitäten gipfelten darin, dass jemand aus dem Leiterteam im Hinblick auf die abendliche Disco spontan die Idee einbrachte, man könnte doch mit den Kindern einige Tanzschritte einüben. Diese Idee stiess auf grosses Interesse, und Obertänzer Philipp Büeler konnte den Kindern auf unkomplizierte Art einige Disco-Jive-Schrittfolgen beibringen. Es war erstaunlich, wie schnell die Kinder lernten und mit welcher Ausdauer sie übten. Mädchen und Knaben mischten sich sofort, und so waren alle für die abendliche Disco bestens gerüstet. Es mussten sich anschliessend natürlich alle noch etwas herausputzen, damit eine schwung- und stimmungsvolle Disco-Party steigen konnte.

Frau Professor Schlaumeier

Am nächsten Tag erhielt die Lagergemeinschaft Besuch von Frau Professor Dr. Dr. Georgette Schlaumeier, einer etwas konfuse Forscherin, die auf der Suche nach einem speziellen Tier, nämlich dem Osaris, war. Leider gab es über dieses Tier nur wenige Angaben, doch gemäss ihren Informationen befand es sich zu dieser Zeit irgendwo im Gufelwald. Damit dieser Professorin geholfen werden konnte, durften sich die Kinder an verschiedenen Posten in forschenden Fähigkeiten wie Anschleichen, Düfte erkennen, mit dem Feldstecher die Gegend absuchen, Pflanzen und Tier Spuren erkennen und so weiter üben.

Nach einem feinen Mittagessen, zubereitet von den neuen Küchenfeen Silvia Demiéville und Daniela Koch, versuchten die Gruppen mit Frau Schlaumeier und den angeeigne-

ten Forscherfähigkeiten, diesem Osaris auf die Spur zu kommen. Und siehe da, das Tier wurde gefunden. Nach diesem Erfolg bereiteten die Kinder ihr Schlaraffenlandbuffet für den Abend vor und spielten noch einige Runden Geografiespiel.

Alles Banane

Schon der Wecksong «Heute ist einmal alles Banane» liess auf das Thema des neuen Tages schliessen. Ausnahmsweise begrüsst die Leiter die Kinder nicht in ihren Zimmern, sondern verzogen sich sofort wieder in ihre eigenen Zimmer. Die Kinder, leicht verwirrt ob des Verhaltens der Leiter, fanden dann sporadisch den Weg in den Esssaal, erschraken hingegen über den Anblick von nichts als Bananen auf dem Teller. Nach und nach zeigten sich auch die Leiterinnen und Leiter – entsprechend dem Bananentag verkleidet – und genossen den bananenreich gedeckten Tisch mit Bananenjoghurt und Bananencreme.

Anschliessend stand ein Parcours mit Bananenschachtelrennen, Bananenschalen werfen, Bananenmassage, Bananenyoga, Bananenschmuggel und so weiter an. Mit viel Gelächter und bester Motivation wurden die einzelnen Posten absolviert. Ganz nach dem Motto «Alles Banane» spielten die Punktzahl, die Zeit und die Resultate für einmal keine Rolle. Nach einem Birchermüsli und einem «hängenden Nachmittag» stand zum Abendessen doch noch etwas Salziges auf dem Tisch. «Extreme Activity» schloss diesen bananigen Tag ab.

Baden in der Linth-Arena

Um das Haus nochmals zu verlassen, begab sich die Lagergemeinschaft nach Näfels in die Linth-Arena, um gemeinsam im Freibad herumzutollen. Das Abendprogramm wurde ein weiteres Mal ums Lagerfeuer gestaltet und mit einer neuen Runde «Sohlenblitzfangis» abgeschlossen.

Waldtag

Nach diversen Stafetten am Morgen organisierte das Leiterteam um Therese Wihler für den Nachmittag das Spiel «Popcorn-Fabrik». Es ging darum, in einem Pfadikessel aus Maiskörnern Popcorn herzustellen, und je nach dem, wie sie gelangen, konnte man bei der Sammelstelle weitere Maiskörner erwerben. Die Schwierigkeit lag darin, dass nebst dem Braten der Maiskörner auf dem Feuer auch für Holznachschub gesorgt werden musste.

Am letzten Abend wurde nochmals so richtig getanzt, denn die Kinder verbrachten die Freizeit der zweiten Lagerwoche meist mit Tanzen, und es ist erstaunlich, wie viel sie in diesen Tagen dazugelernt haben.

Abreisetag

Mit etwas Wehmut musste dann schliesslich alles wieder eingepackt und geputzt werden. Nach dem Verlassen des Hauses und dem Marsch zur Busstation in Engi brachte uns der Bus nach Schwanden. Dort wurde die Lagergemeinschaft in Gruppen eingeteilt. Der Gruppenchef erhielt sieben Fotos, eine Digitalkamera und einen Dorfplan. Ziel war es nun, mit Hilfe der Bevölkerung die erhaltenen Fotosujets zu finden und möglichst identisch zu fotografieren.

Die letzte Etappe der Heimreise führte uns via Ziegelbrücke nach Pfäffikon, wo die Kinder beim Kirchgemeindehaus von ihren Eltern erwartet wurden. Ein Abschiedskreis mit dem gesungenen Lagersong schloss ein erfreuliches Sommerlager ab.

Das Leiterteam mit Therese Wihler, Sandra Aufdermauer, Barbara Bachmann, Fabian Bucher, Philipp Büeler, Corinne Kilchenmann, Silvia Rutz und Liliane Wihler dankt allen für die erlebnisreichen und tollen Lagertage und freut sich bereits auf das Sommerlager 2008. (eing)



Gefunden: Das von Frau Professor Dr. Dr. Georgette Schlaumeier gesuchte Osaris entging der Aufmerksamkeit der Lagerteilnehmer nicht.

Bilder zvg